

Bericht über die Wurfseason der Kegelrobbe auf der Helgoländer Düne im Winter 2004/2005

Von Jan Engler

Einleitung

Die Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*) nutzt die Düne Helgolands bereits seit Ende 1996 als Standort zur Aufzucht ihrer Jungtiere. Hier gebären die Weibchen ihren Nachwuchs, und die Strände dienen den Jungen als Liege- und Säugeplatz während der Aufzuchtzeit, bis sie im Alter von 3–4 Wochen selbstständig sind und zum ersten Mal ins Meer gehen. Die Zahl der Geburten hat dabei fast jedes Jahr weiter zugenommen. In der Wurfseason 2004/05 hat sich die Anzahl an Nachkommen gegenüber der vorigen Saison von 8 auf 17 Jungtiere mehr als verdoppelt (s. Abb. 1).

Jedoch wird die Aufzucht der Jungen durch teils erhebliche Störungen, vor allem durch den starken Wintertourismus in der Urlaubszeit zwischen Weihnachten und Neujahr, behindert. Um diese Störungen so weit wie möglich zu minimieren, betreute der Verein Jordsand im Auftrag der Kurverwaltung die Kegelrobben während der Wurfzeit auf der Düne.

Zur Fortpflanzungsökologie der Kegelrobbe

Die Wurfzeit der Kegelrobbe im Bereich der deutschen Nordsee beginnt im Dezember und kann sich mit der Aufzucht bis Mitte Februar hinein erstrecken (DUGUY & ROBINEAU 1992). Zum ersten Mal gebären die Weibchen im Alter von 4 bis 6 Jahren und haben dann fast alljährlich Nachwuchs. Ein Wurf umfasst ein einziges Jungtier. Die

Jungtiere werden anfangs von den Müttern sehr intensiv betreut und ca. alle 6 Stunden gesäugt. Dabei legen die Jungtiere in den ersten 3–4 Wochen enorm an Gewicht zu. Während sie bei der Geburt lediglich 10 bis 14 kg wiegen, können es nach 3 Wochen bis zu 50 kg sein. Dies gewährleistet die sehr nahrhafte Muttermilch, die einen Fettgehalt von ungefähr 80 % hat. Da die Muttertiere während der gesamten Aufzuchtzeit keine Nahrung zu sich nehmen, wird die Milch vollständig aus den Fettreserven der Mutter gebildet, was zu einem Gewichtsverlust von bis zu 3,2 kg am Tag führen kann. Im Alter von 3–4 Wochen sind die Jungen selbstständig und verlassen ihren Wurfplatz.

Die Fortpflanzungszeit beginnt bereits kurz nach der Jungenaufzucht, häufig auch schon früher. Dabei gesellen sich die Männchen zu den Weibchen und konkurrieren um diese. Kegelrobben leben polygam. Ein Männchen versucht also, möglichst viele Weibchen für die Fortpflanzung mit ihm zu gewinnen. Die Weibchen sind dabei nur für einen recht kurzen Zeitraum empfänglich, so dass bei den Männchen Eile geboten ist, möglichst viele Weibchen begatten zu können. Auch die Männchen fressen in dieser Zeit nicht, sondern zehren von ihren Fettreserven.

Nach der Befruchtung wird die weitere Entwicklung für ungefähr 4 Wochen unterdrückt. Die anschließende Tragzeit dauert ca. 214 Tage.

Die Entwicklung der Helgoländer Population

Die Kegelrobbe nutzt die Helgoländer Düne seit 1996/97 als Wurfrevier und zur Jungenaufzucht. Bereits Ende der 1980er Jahre wurden um Helgoland die ersten Kegelrobben beobachtet. Die Ausnahme wurde mit den Jahren zur Regel und die Geburten im Winter wurden immer zahlreicher. Im Sommer 2004 konnten dann erstmals weit über 100 Alttiere sowie Halbstarke beobachtet werden.

Das erste Jungtier der Wurfseason 2004/05 kam am 14.12. gegen 8 Uhr morgens zur Welt. In der Zeit zwischen dem 16.12. und dem 27.12. wurden 10 weitere Jungtiere geboren. Es folgten im Neuen Jahr wiederum 6 Jungtiere, bis am 14.01.05 das 17. und damit letzte Jungtier geboren wurde. Am 12.01. trat das erste Jungtier der Saison nach fast einem Monat auf dem Land den Weg ins Meer an.

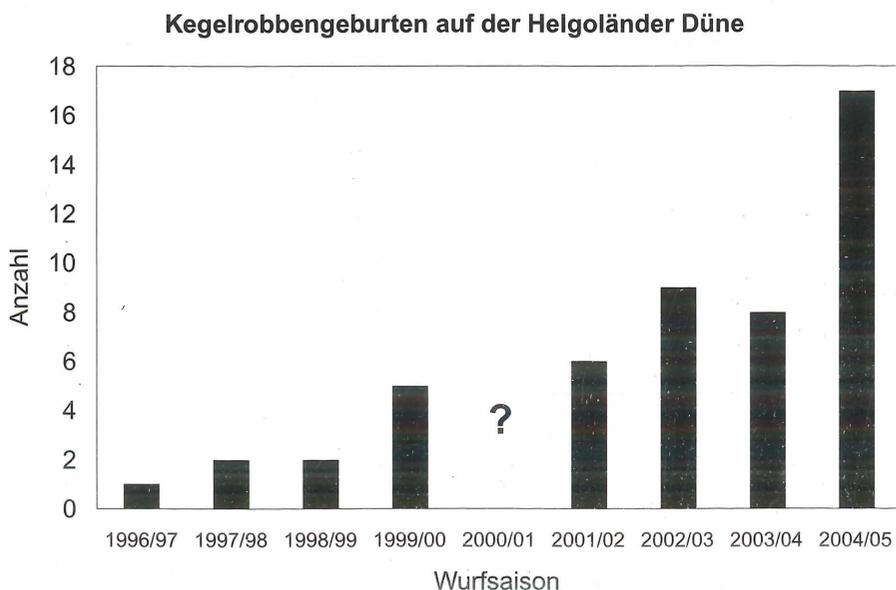
Die ungewöhnlich sturmreiche Zeit, vor allem Anfang bis Mitte Januar, machten den Kegelrobben schwer zu schaffen. Dabei wurden mindestens zwei Jungtiere von den Fluten ins Meer gerissen. Jungtiere, die am Nordstrand der Düne lagen, hatten es besonders schwer. Da die Dünen zum einen sehr steil und zum anderen mit Sandfängern aus Zweigen ausgebaut sind, ist es den Robbenjungen bei stürmischer Witterung unmöglich, ins geschütztere Hinterland zu gelangen, wie es am Südstrand und vor allem dem Aadestrand möglich ist. Trotz aller Verluste war der Winter 2004/05 die erfolgreichste Wurfseason seit der Erstgeburt 1996/97.

Die Zunahme der Geburten auf Helgoland lässt sich durch die günstige Lage Helgolands erklären. Der Felssockel bietet durch seinen Status als Naturschutzgebiet ein reichhaltiges Nahrungsangebot für die Kegelrobben. Und die Helgoländer Düne bietet mit ihren Stränden ideale Wurfplätze, die teilweise auch vor Sturmfluten sicher sind. Der nordseeweite Schutz der Kegelrobbe sorgt im gesamten Raum für eine Zunahme der Bestände. So konnten in Deutschlands größter Kolonie, dem Jungnamensand bei Amrum, um die 30 Jungtiere gezählt werden. Die Besonderheit des Helgoländer Bestandes liegt in der guten Zugänglichkeit. Wie auch zur Hochsaison im Sommer lassen sich hier im Winter Kegelrobben und Seehunde aus nächster Nähe beobachten. Das ist einmalig für Deutschland, sorgt aber auch für jede Menge Konflikte.

Betreuung der Kegelrobben durch den Verein Jordsand

Die Konflikte rühren in erster Linie von Urlaubern und anderen Besuchern der Düne her. Viele Dünengäste nähern sich den

Abb 1: Verlauf der Wurfzahlen der Kegelrobbe auf der Helgoländer Düne seit 1996/97



Tieren teils bis auf wenige Meter. Auch wenn die Tiere in der Regel nicht scheu sind, ist es dennoch ratsam, nach Möglichkeit einen Mindestabstand einzuhalten. Es wird eine Entfernung von ungefähr 30 Metern empfohlen, da die Tiere sich weniger gestört fühlen, der Beobachter jedoch immer noch nah am Geschehen ist. Damit diese und andere Regeln auch eingehalten werden, betreut der Verein Jordsand erstmalig intensiv die Kegelrobben in der sensiblen Zeit zwischen Mitte/Ende Dezember und Ende Januar. Der Verein Jordsand bekam während dieser Zeit zwei zusätzliche Unterkünfte gestellt, die es erlaubten, die Zahl der Mitarbeiter von einem auf drei aufzustocken. Die FÖJlerin Stephanie Geiss, sowie der Zivi Balduin Fischer und Stationszivi Jan Engler sorgten für eine optimale Betreuung der Gäste und der Robben.

Um die Störungen für die Kegelrobben so gering wie möglich zu halten, war es besonders wichtig, die Besucher auf ihr Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Es wurden Tipps und Ratschläge zum richtigen Verhalten gegeben und natürlich auch Fragen zur Biologie und Ökologie der Kegelrobbe beantwortet. Um deutlich für die Besucher erkennbar zu sein, trug jeder Helfer eine Kappe mit einem auffälligen orangefarbenen Schriftzug: »Robben Info – Verein Jordsand«. Ein speziell für diese Zeit entworfenes Faltblatt enthält alles Wissenswerte

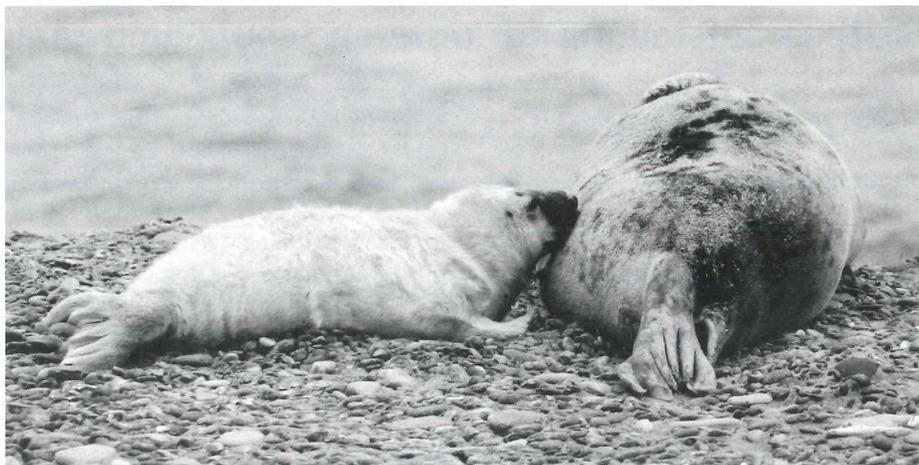


Abb. 2: Das Kegelrobbenjunge wird ca. alle 6 Stunden von der Mutter gesäugt

Foto: J. Engler

über die Kegelrobbe, inklusive Verhaltensregeln für Besucher und Fotografen sowie Telefonnummern von Ansprechpartnern auf der Insel.

Die Resonanz auf dieses Angebot war meist sehr positiv. Die Besucher hielten sich weitestgehend an die erteilten Ratschläge und lobten die hohe Informationsbereitschaft der jungen Mitarbeiter. Selten bekommt man die Möglichkeit ein solches Naturschauspiel aus der Nähe zu erleben!

Nicht nur aus diesem Grund, sondern auch für die optimale Betreuung der Besucher der beiden Naturschutzgebiete auf Helgoland wäre eine zusätzliche Unterkunft für einen zweiten festen Betreuer des Verein

Jordsand während der Hochsaison im Sommerhalbjahr und der Kegelrobbenbetreuung im Winter sehr zu begrüßen.

Anschrift des Verfassers

Jan Engler
Westerwaldstr. 11
46145 Oberhausen
JEngler@gmx.de

Verwendete Literatur:

DUGUY, R. & D. ROBINEAU (1992): Handbuch der Säugetiere Europas; Band 6: Meeressäuger, Teil 2: Robben. Aula Verlag, Wiesbaden.

Exkursionen und Reisen in unsere Schutzgebiete

Helgoland veranstaltet vom 20. bis 23.6.05 zum 2. Mal die »Helgoländer Lummen-sprungtage«

Jedes Jahr im Juni bietet sich den Gästen auf Helgoland ein einzigartiges Naturschauspiel – der Lummen-sprung. Dann stürzen sich die etwa drei Wochen alten, noch flugunfähigen Lummenküken, gelockt durch die Wasserrufe der Eltern, aus dem Brutfelsen bis zu 50 Meter in die Tiefe. Wegen ihrer Stummelflügel, ihres dichten Federkleides, ihrer V-förmig ausgebildeten Rippen und der bei Vögeln vorhandenen Luftsäcke im Körper überstehen die Kleinen den Aufprall auf das Wasser oder den Felsen unverletzt. Eltern und Junge verlassen dann schwimmend die Insel. Dieses Ereignis lässt sich an schönen Abenden von Mitte Juni bis Anfang Juli vom Klippenrandweg aus beobachten. Zehn Wochen nach dem Sprung haben die Jungen auf hoher See auch das Fliegen erlernt und

sind wie ihre Eltern zu ausgezeichneten »Unterwasserfliegern« geworden. Gut 2.000 Trottellummen-Paare brüten auf Helgoland, die meisten davon im kleinsten Naturschutzgebiet Deutschlands, dem »Lummenfelsen«, der vom Verein Jordsand betreut wird.

In den Felsen brüten auch Dreizehenmöwen, Silbermöwen, Tordalken und Eissturmvögel. 1991 hat sich dort auch der Basstölpel angesiedelt. Bis 2004 ist seine Zahl auf 190 Brutpaare emporgeschnellt.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Vogelforschung – Vogelwarte Helgoland, dem Verein Jordsand und der Biologischen Anstalt Helgoland veranstaltet die Kurverwaltung in diesem Jahr zum 2. Mal die »Lummentage«. Nach dem großen Erfolg

im vergangenen Jahr finden die Lummentage in diesem Jahr vom 20. bis 23. Juni statt. Neben der abendlichen Beobachtung der Ereignisse am Lummenfelsen unter fachkundiger Begleitung stehen auch interessante Vorträge, naturkundliche Führungen sowie Besuche der Vogelwarte und des Aquariums auf dem Programm.

Die Kurverwaltung bietet das o.g. Lummen-sprung-Programm mit drei Hotel-Übernachtungen im Doppelzimmer, inkl. Frühstück, Kurtaxe, Eintritte und Führungen für nur 179 Euro pro Person an. Buchbar ist dieses Angebot nur über: Helgoland Touristik, Lung Wai 28, 27498 Helgoland, Tel.: 0180-KNIEPER (0180-564 37 37) * 0,12 Euro/Min.

Weitere Infos zu den Helgoländer Lummen-sprungtagen finden Sie unter: www.Helgoland.de

Christel Grave

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [26_1_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Engler Jan O.

Artikel/Article: [Bericht über die Wurfseason der Kegelrobbe auf der Helgoländer Düne im Winter 2004/2005 14-15](#)